

Die Wurzeln werden in jener Form aufgeführt, welche den Ableitungen zu Grunde liegt, und sind nach Massgabe jener Veränderungen denen sie in der Wortbildung unterliegen, in 19 Classen gebracht worden.

SITZUNG VOM 11. FEBRUAR 1857.

V o r g e l e g t :

Über die beiden wiederaufgefundenen niederländischen Volksbücher von der Königin Sibille und von Huon von Bordeaux.

Von dem w. M. Hrn. **Ferdinand Wolf.**

(Eine für die Denkschriften bestimmte Abhandlung.)

Von diesen beiden Volksbüchern war das eine, von der Königin Sibille, gänzlich verschollen, das andere, von Huon von Bordeaux, nur dadurch dem Titel nach bekannt geblieben, dass es in der Liste der vom Bischof von Antwerpen im J. 1621 verbotenen Bücher erwähnt worden ist. Erst in neuester Zeit ist in der Bibliothek zu Haag von Herrn Campbell eine Ausgabe von letzterem (Amsterdam, 1644) aufgefunden worden. Die k. k. Hofbibliothek ist aber, ebenfalls erst in den letzten Jahren, in den Besitz eines viel älteren Druckes (Antwerpen, durch Wilhelm Vorsterman, wahrscheinlich aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts) von diesen beiden Volksbüchern gekommen, welche nicht nur als bibliographische Seltenheiten (wohl unica) eine nähere Beschreibung, sondern auch durch ihre Wichtigkeit für die Geschichte des Karolingischen Sagenkreises und die Sagengeschichte überhaupt eine ausführlichere Besprechung ihres Inhalts verdienen. Hr. Wolf gibt daher eine genaue bibliographische Beschreibung derselben. Dann bespricht er die Sage von der Königin Sibille. Er gibt die Resultate der neuesten Forschungen an über den Ursprung, die Verbreitung und den Zusammenhang dieser Sage mit dem ihr verwandten Sagen-Cyklus; zeigt insbesondere ihre Anknüpfung an den Karolingischen; weist den französischen Ursprung der meisten späteren Bearbeitungen derselben in den erhaltenen, aber